

„OLDIES“ BINDEN!



Prof. Dr. Helmut Albrecht,
BWLV-Präsident
Nordwürttemberg und
Vorsitzender LSR Aalen

Liebe Luftsportlerinnen und Luftsportler,

wenn in der aktuellen Kampagne des BWLV „Mitglieder finden und binden“ häufig die Youngsters ins Visier genommen werden, so ist dies nur recht und billig: Wer, wenn nicht unsere heutige Jugend, soll denn in zehn bis 20 Jahren unseren Sport und unsere Vereine insbesondere an den verantwortlichen Positionen übernehmen?

Zur Förderung dieser Gruppe gibt es unter anderem die Segelflug-Jugendlager, die seit vielen Jahren Heerschaaren von jungen Segelfliegern einen gewaltigen Ausbildungsschub

vermitteln können: Viele von uns sind in diesen Jugendlagern freigeflogen oder konnten auf neue Typen umgeschult werden – und wohl alle ehemaligen Teilnehmer dieser Jugendlager denken auch noch im fortgeschrittenen Alter gerne an das dort Erlebte zurück.

Es ist eine so simple wie geniale Idee: Man bringe Segelflugschüler im Altersintervall von 14 bis 24 Jahren an einen Flugplatz mit guter Infrastruktur, wo sie sich zehn Tage ausschließlich ihrer Weiterbildung im Segelflug widmen können. Man kann getrost davon ausgehen, dass die jugendlichen Teilnehmer der diesjährigen BWLV-Jugendlager mit deutlichen Fortschritten in ihrer Flugausbildung in ihre Vereine zurückkehren werden.

Zwar hat der Volksmund unrecht, wenn er meint: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.“ Auch Hans lernt noch, wenngleich im höheren Alter mit erheblich mehr Mühen und Aufwand! Diesen Aspekt sollten wir im Rahmen des Findens und Bindens von Mitgliedern sehr wohl im Auge haben: Immer wieder finden Interessenten im Alter von deutlich mehr als 25 Jahren den Weg auf den Flugplatz, um sich einen schon lange gehegten Traum zu erfüllen.

Häufig werden unsere Jugendlichen von ihren Vätern oder Müttern auf den Flugplatz gebracht und am Abend wieder abgeholt. Oft stehen diese Eltern am Start und schauen ihren Sprösslingen interessiert beim Fliegen zu. So oft, dass bei manchem Elternteil der Wunsch reift, doch auch selbst in die Luft gehen zu wollen. Was der Kleine kann, das kriegen wir selbst doch erst recht hin!

Es gibt außerdem nichts Schöneres, als mit seinen heranwachsenden Kindern einer gemeinsamen Leidenschaft frönen zu können. Schnell wird der Aufnahmeantrag unterschrieben und mit der Ausbildung begonnen.

Die Ernüchterung folgt genauso oft und schnell auf dem Fuß: Da müssen der 50-jährige Diplom-Ingenieur ebenso wie die 45-jährige promovierte Consulting Managerin nicht nur mit ansehen, sondern förmlich erleiden, wie ihre noch nicht ganz hinter den Ohren trockenen Sprösslinge mit Leichtigkeit in der Ausbildung an ihnen vorbeiziehen und mit 40 Starts freifliegen, während die eigene Startzahl am Doppelsitzer bereits stabil dreistellig, der Freiflug aber noch in weiter Ferne ist. Im Verein konnte man wohl ein wertvolles, weil standorttreues Mitglied gewinnen, läuft aber bei ausbleibendem Schulungserfolg Gefahr, dieses nicht dauerhaft binden zu können.

Eine erste grundsätzliche Erkenntnis könnte sein, älteren Flugschülern eine andere Art von fluglehrerseitiger Hin- und Zuwendung angedeihen zu lassen, als der Horde der jungen Wilden.

Und warum nicht ein entsprechendes Lager ausschließlich für „Seniorschüler“ anbieten? Bei einer solchen Veranstaltung wäre die Gruppe der älteren Flugschüler unter sich, niemand stünde im oft ernüchternden Ausbildungswettstreit mit 14-jährigen Überfliegern. Die Gemengelage der auftretenden Schwierigkeiten wäre einheitlicher, und schon die Erkenntnis, dass es anderen ähnlich geht, schafft die nötige Motivation, solche Stolperstellen zu überwinden.

Insgesamt könnte eine konzentrierte Ausbildungswoche im Boot mit Gleichgesinnten deutlich helfen: Ein Fluglager in entspannter Atmosphäre für die Gruppe der Ü-25-Flugschüler, die endlich ihrem ersten Alleinflug deutlich näherkommen oder diesen gar absolvieren wollen. Und genau deshalb wollen wir – der Luftsportring Aalen in Kooperation mit dem BWLV – dies erstmals anbieten.

Der Flugplatz in Aalen-Elchingen bietet mit seiner 1.000 Meter langen und genügend breiten Graspiste die besten Voraussetzungen für entsprechende Erfolgserlebnisse. Alle Infos, ein Anmeldeformular und die Ausschreibung gibt es in dieser adler-Ausgabe auf den folgenden Seiten.

Zeigen wir den Jungen doch noch einmal, wo der Hammer hängt – vom 3. bis 10. September 2017 auf dem Verkehrslandeplatz Aalen-Elchingen!

Euer



MITGLIEDER FINDEN UND BINDEN (12)

WAS HÄNSCHEN NICHT LERNT...

Gemeinsam in die Luft gehen: Der BWLV bietet zusammen mit dem LSR Aalen im September ein spezielles Ü-25-Segelfluglager an



... lernt Hans schon auch noch – aber mit deutlich mehr Mühe und Aufwand. In diesem Teil unserer Serie „Mitglieder finden und binden“ geht es vor allem um das Lernen im fortgeschrittenen Alter. Dies dient auch als Einführung eines besonderen Angebots, das der BWLV zusammen mit dem LSR Aalen erstmals vorstellt: Ein Ü-25-Segelfluglager, das vom 3. bis 10. September 2017 am Verkehrslandeplatz in Aalen-Elchingen stattfindet. Es richtet sich speziell an nicht mehr ganz so junge Flugschüler. Lesen Sie im Folgenden alles zu den entsprechenden Hintergründen und erfahren Sie mehr über das neue Angebot.

Dass älteren Menschen häufig eine abnehmende Fähigkeit zum Lernen nachgesagt wird, liegt wohl zum Teil an mittlerweile revidierten Befunden früher Intelligenzforschung. Bei der kognitiven Bewältigung neuer Anforderungen zeigt sich zwar

tatsächlich ein alterskorrelierter Leistungsabbau, diesem Abbau stehen aber Stabilität oder gar Zugewinne im Wissen und der Erfahrung gegenüber. Dieses Wissen und die Erfahrung können die dem Alter geschuldeten Probleme beim Lernen neuer Inhalte teilweise ausgleichen. Festzuhalten bleibt jedoch, dass Menschen im Alter **anders** lernen! Sie lernen nicht schlechter als Jüngere, aber sie brauchen in der Regel mehr Zeit, um sich Neues anzueignen bzw. die Perspektive zu wechseln.

Darauf sollten sich Vereine in der Flugausbildung Älterer einstellen, wenn sie solche Mitglieder längerfristig binden wollen. Unterstützen will der Baden-Württembergische Luftfahrtverband die Ausbildung älterer Segelflugschüler in Zusammenarbeit mit dem Luftsportring Aalen mit einem speziell auf ältere Flugschüler zugeschnittenen Segelfluglager vom 3. bis 10. September 2017 auf dem Verkehrslandeplatz Aalen-Elchingen.

Lernen ist ein sich über die Lebensspanne hinweg kontinuierlich verändernder Prozess. Daran hat bereits in den Siebzigerjahren unter anderem Frederic Vester in seinem Bestseller „Denken – Lernen – Vergessen“ hingewiesen. Das menschliche Gehirn besitzt etwa 86 Milliarden

Nervenzellen (Neuronen), die durch etwa 100 Billionen Schaltstellen (Synapsen) miteinander verbunden sind. Rein rechnerisch ist ein Neuron also mit rund 1.000 anderen Neuronen verbunden, real ist die „Verdrahtung“ allerdings sehr unterschiedlich. Vester hat darauf hingewiesen, dass diese Neuronenverschaltung bereits im frühesten Kindesalter angebahnt wird. Diese in der frühesten Jugendzeit generierten Neuronenverschaltungen bilden quasi die „Denk-Autobahnen“ für das ganze spätere Leben und beeinflussen die Persönlichkeit des Menschen.

Die Hirnforschung hat festgestellt, dass Volumen und Gewicht des menschlichen Gehirns im Lauf des fortgeschrittenen Lebens um rund zwei Prozent pro Lebensjahrzehnt abnehmen. Das ist nicht weiter tragisch, damit müssen wir Älteren leben – und können auch ganz gut leben, weil sich unser Gehirn darauf einstellt und einfach „anders“ denkt.

Das Gehirn braucht länger, um umzuschalten

Im Alter gibt es Änderungen in der visuellen Wahrnehmung, außerdem zeigt die bildgebende Forschung, dass bei Älteren eine Verschiebung von der automatischen motorischen Verarbeitung hin zu

einer mehr kontrollierten Form der motorischen Verarbeitung zu beobachten ist. Gerade diesem Punkt kommt bei der Ausbildung von älteren Flugschülern eine besondere Bedeutung zu.

Ein weiterer ganz zentraler Punkt bei der Ausbildung Älterer, der all die verschiedenen neurobiologischen Erkenntnisse auf den Punkt bringt, ist letztlich der Zeitfaktor: Das Gehirn braucht länger, um umzuschalten. In der lernpsychologischen Forschung ist immer wieder darauf hingewiesen worden, dass Ältere zu nahezu gleichen Denkleistungen fähig sind wie Jüngere, wenn ihnen ausreichend Zeit gelassen wird. Diese pragmatische Zusammenfassung des Unterschieds im Lernen verschiedener Generationen zeigt deutlich die besonderen Anforderungen bei der Ausbildung Älterer auf: Es ist Geduld vonnöten – und zwar auf beiden Seiten: sowohl beim Lernenden als auch beim Lehrer!

Neben den biologischen Prozessen im Gehirn ändern sich auch unsere Einstellungen zum Lernen im Lauf des Lebens: Jeder Lernschritt muss mit einem, wenn auch geringfügigen Erfolg verbunden sein. Theorie soll bei Bedarf, kleinschrittig und an der Problemlösung orientiert vermittelt werden und die Theorieaneignung sollte mit einem Erfolgserlebnis verbunden sein.

Damit wird die Frage nach der Motivation angesprochen. Die anfangs sicher hohe Motivation von Älteren steht auf fragilen Beinen: Je älter Lernende sind, desto verletzlicher sind sie, wenn bisher Gewusstes nicht mehr gelten soll und Geglaubtes entwertet wird. Darum ist die „Besserwisserei“ der Nachgeborenen, die bereits in das Neue hineingewachsen sind, besonders problematisch.

Dies genau ist das Problem des 50-jährigen Diplom-Ingenieurs wie der 45-jährigen promovierten Consulting Managerin, wenn sie erkennen, mit welcher Leichtigkeit und Unbefangenheit die Jungen im Flieger sitzen, wie diese sicher nicht mehr vom Fliegen „wissen“ – aber es einfach schneller besser können! Auf diesem neuen Feld sind plötzlich Studium und 25 Jahre Berufserfahrung obsolet geworden. Als älterer Mensch „macht“ man nicht mehr einfach mal probierend, sondern meint, seine lebenslang erworbene Erfahrung und sein bis dato mühsam erlerntes und umfangreiches Wissen in jeden Handgriff mit einfließen lassen zu müssen – was natürlich Zeit kostet.

Die Angst vor Misserfolg ist im Alter ausgeprägter

Berücksichtigt man weitere Ergebnisse aus der Forschung in der Erwachsenenbildung, welche besagen, dass nicht Wissenserwerb, sondern die Gelegenheit zum Austausch mit anderen, zum Mitreden mit Jüngeren, die Suche nach Anerkennung und Zugehörigkeit wesentliche Primärmotive Älterer für das Erlernen neuer Inhalte darstellen, dann verschärft sich das Problem, wenn in der Flugausbildung die Jungen mit Leichtigkeit an den Alten vorbeiziehen und Letztere dann eben nicht mehr dazugehören und gerade die Personen, die aufgrund ihres Alters, ihres Wissens und ihrer beruflichen Kompetenzen eigentlich Vorbilder sind (oder sein sollten), nun aber genau diese ihnen sonst zustehende Anerkennung am Segelflugstart plötzlich nicht mehr genießen.

Von diesem Punkt einer eher negativen Einschätzung der Leistung älterer Flugschüler an ist es bis hin zu einer Abwärtsspirale nicht mehr weit: Diese machen sich das negative Altersbild zu eigen und

trauen sich selbst in der Folge weniger zu. Die Angst vor Misserfolg ist im Alter ausgeprägter als bei Kindern und Jugendlichen. Kinder haben ein positiv überhöhtes Selbstkonzept, das sie immer wieder „aufstehen“ lässt, wo Erwachsene schon längst aufgegeben haben.

Das Wissen um ein anderes Lernen von Älteren kann helfen, diese wichtige und wertvolle Mitgliedergruppe langfristig an den Verein zu binden! Die unterschiedlichsten Motivationen führen immer wieder ältere Interessenten auf unsere Flugplätze: Meist geht es darum, einen Lebensraum zu verwirklichen, dessen Erfüllung man seither hinter die Berufsausbildung und -ausübung, die Partnerschaft und Kindererziehung, hinter den Traum vom Eigenheim und hinter all die sonstigen zeitlichen und monetären Anforderungen des täglichen Lebens gerückt hat. Und genau diese Erfahrungen und Einstellungen machen diese Menschen so wertvoll als Mitglieder in jedem Verein: Sie haben bereits etwas erreicht im Leben, haben einen reichen Erfahrungsschatz gewonnen, sind auf ihrem beruflichen Gebiet Experten geworden, sind häufig gut vernetzt, sie sind – nicht nur finanziell – situiert, sie haben insbesondere ihren Lebensmittelpunkt in der Umgebung des Flugplatzes gefunden.

Ältere Mitglieder zu guten Piloten ausbilden

Mit all ihren Fähigkeiten bereichern jedenfalls ältere Mitglieder einen jeden Verein und dieser tut gut daran, gerade solche Mitglieder zu binden. Dies wird jedoch in Luftsportvereinen nur gelingen, wenn wir es schaffen, eben diese Mitglieder zu guten Piloten auszubilden! Es sollte deutlich geworden sein, dass eine solche Ausbildung besondere Anforderungen stellt, auf die man in jedem Ausbildungsumfeld anders reagieren muss. Die Ausbildungsrealitäten in unseren Vereinen sind so divergent, dass es wenig opportun scheint, hier einen allgemeingültigen Satz an Verhaltensmaßregeln aufzustellen.

Außerdem unterscheidet sich die Bewältigung der dargestellten Problematik in der Motor- und Segelflugausbildung: Die Ausbildung in allen Formen des motorisierten Fliegens ist eher privater Natur: Fluglehrer und Flugschüler sind dort eher unter sich. In der Segelflugausbildung hingegen ist die Situation viel offener: Am Windenstart herrscht ein offenes Miteinander und jeder Schüler bekommt die Schulungsfortschritte seines Mit-



Die Hirnforschung belegt: Ältere lernen anders, aber nicht schlechter als Jüngere

schülers hautnah mit. Dies gilt sowohl für den Jugendlichen, der leicht feststellt, dass der Fluglehrer auch bei der 110. Landung des älteren Kameraden noch massiv eingreifen muss, und dies gilt ebenso für den Älteren, der den frühen Alleinflug des Jüngeren nach 40 Starts miterlebt. Diese Tatsachen an sich werden sich kaum vermeiden lassen, es ist aber eine Frage, wie damit umgegangen wird!

Wir sollten in diesem Zusammenhang auf beiden Seiten das Fliegen als Erlebnis betrachten, das man nicht nur allein genießen kann. Unter diesem Blickwinkel bekommt der oft unter den Jungen beobachtete Run auf einen möglichst frühen Freiflug eine viel geringere Bedeutung: Was spricht denn dagegen, im Doppelsitzer ausgedehnte Flüge miteinander zu unternehmen, die nicht explizit Schulflüge mit einem festgelegten Lernprogramm sind? Der Fluglehrer kann seinen Leistungsambitionen nachgehen, der Schüler lernt trotzdem und das Fluggerät des Vereins ist auch in der Luft.

Eine weitere Hilfe soll das bereits erwähnte Segelfluglager für ältere Flugschüler leisten. Wer von der angesprochenen Zielgruppe eine Woche lang unter Gleichgesinnten auf einem problemlosen



Ältere Flieger sind wichtig und wertvoll für die Vereine

und weitläufigen Fluggelände fliegen und seine Ausbildung voranbringen will, melde sich baldmöglichst an. Um eine individuelle Betreuung gewährleisten zu können, ist die Teilnehmerzahl auf maximal zwölf Teilnehmer/innen beschränkt. Da man im fortgeschrittenen Alter seine eigenen Vorstellungen von Unterkunft und Verpflegung hat, könnt ihr in Elchingen am Flugplatz campen, euer Wohnmobil aufstellen oder in der Flugplatz-Gaststätte bzw. in umliegenden Hotels oder Pensionen unterkommen. Auch die Nahrungsaufnahme ist nach den eigenen Vorlieben grundsätzlich individuell gestaltbar, wobei die Gaststätte auf Wunsch natürlich gerne

für ein gemeinsames Frühstück und/oder Abendessen sorgt.

Details:

BWLV-Schulungslager Ü25

Aalen-Elchingen 2017

3. September (Anreise) bis 10. September (Abreise)

Eigenbeteiligung: 150 Euro pro Teilnehmer
Versicherungsanteil

Alle weiteren Details in der nachfolgenden Ausschreibung.

Rückfragen: flyin@albrecht57.de

Text: Prof. Dr. Helmut Albrecht

Fotos: Archiv BWLV

AUSSCHREIBUNG

1. BWLV-Ü-25-SEGELFLUGLAGER 2017

1. Zeitraum der Veranstaltung

Sonntag, 3. September 2017, bis 17 Uhr (Anreise), bis Sonntag, 10. September 2017 (Abreise).

2. Veranstalter

Baden-Württembergischer Luftfahrtverband e. V. (BWLV)

3. Ausrichter und Austragungsort

Luftsportring Aalen e.V.

Verkehrslandeplatz Aalen-Elchingen

(48° 46' 44" N – 10° 15' 57" E),

E-Mail: flyin@albrecht57.de

4. Ziel und Art der Veranstaltung:

Die Veranstaltung soll älteren Flugschülern im Segelflug entspannte Schulflüge unter Gleichgesinnten und ohne Erfolgsdruck ermöglichen.

5. Teilnahmeberechtigung

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal zwölf Teilnehmer/innen begrenzt. Teilnahmeberechtigt sind grundsätzlich alle BWLV-Mitglieder eines Luftsportvereins als Segelflugschüler im fortgeschrittenen Alter.

6. Kosten

Die Lehrgangsgebühr beträgt 150 Euro.

Windenstart: 9 Euro

Flugpreise:

ASK 13: 18 Euro

ASK 21: 24,60 Euro

ASK 23: 18 Euro

7. Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeiten

Da man im fortgeschrittenen Alter seine eigenen Vorstellungen von Unterkunft und Verpflegung hat, könnt ihr in Elchingen am Flugplatz campen, euer Wohnmobil aufstellen oder in der Flugplatz-Gaststätte bzw. in umliegenden Hotels oder Pensionen unterkommen. Auch die Nahrungsaufnahme ist nach den eigenen Vorlieben grundsätzlich individuell gestaltbar, wobei die Gaststätte auf Wunsch natürlich gerne für ein gemeinsames Frühstück und/oder Abendessen sorgt.

8. Anreise

Die Anreise findet am Sonntag, 3. Septem-

ber 2017, bis spätestens 17 Uhr statt. Anschließend Teilnahme an der Siegerehrung des Landesjugendvergleichsfliegens, Begrüßung, Einweisung etc.

9. Ablauf

Ab Montag bis Samstag bei guter Witterung täglich von 10 bis 18 Uhr Flugbetrieb an der Winde. Auch F-Schlepps sind möglich sowie Starts mit der ASK 21 Mi.

10. Anmeldung

Bitte das vollständig und lesbar ausgefüllte Anmeldeformular (Seite 7 oder unter www.bwlv.de) **bis spätestens 2. Juli 2017** per E-Mail an die folgende Adresse senden: **flyin@albrecht57.de**

Text: Prof. Dr. Helmut Albrecht,
BWLV-Präsident für Nordwürttemberg,
Vorsitzender LSR Aalen